

Bei täglicher Zustellung durch die k. k. Post... Einzelne Blätter 4 kr.

NEUIGKEITEN.

Sür Brünn: Einzelne Blätter 3 kr. In Verkauf gerathene Prämienantheile...

Dem Tage.

Brünn, am 13. Februar. In Pest haben in den letzten Tagen Agitationen und Demonstrationen gegen den Ausgleich...

Nähere Details über die Demonstrationen fehlen zur Stunde noch, und es ist wahrscheinlich...

Uebrigens ist, wie die „Deb.“ versichert, der Ausgleich mit Ungarn fertig. Es seien keine neuen Schwierigkeiten entstanden...

Zur Abgeordneten-Konferenz. Heute findet, wie bereits gemeldet wurde, in Wien eine neue Verammlung der deutsch-österreichischen Abgeordneten statt.

Wann wird die Stimmung in den Kreisen, aus welchen die Verammlung besetzt werden wird, richtig beurtheilt, so wird der Ausgleich mit Ungarn nicht nur kein Gegenstand der Besprechung...

sein, sondern von derselben vielmehr ausgeschlossen werden, und zwar mit Rücksicht darauf, daß, bevor die Absichten der Regierung nicht formulirt vorliegen...

Andere Blätter hingegen behaupten wiederholt, daß die Einberufung in der That durch Herrn von Beust veranlaßt worden sei.

Zur Ministerkrise in Florenz.

Die „R. Pr.“ schreibt: Die R. Pr. ist nun doch eine Ministerkrise eingetreten, bevor das Kirchengütergesetz im Plenum des Parlamentes zur Debatte gebracht wurde...

Die R. Pr. ist nun doch eine Ministerkrise eingetreten, bevor das Kirchengütergesetz im Plenum des Parlamentes zur Debatte gebracht wurde...

Presse machte die Regierung für all das verantwortlich und polterte gegen die Ultraliberalen im Ministerium; der Klerus, bald von seinem Entschlusse...

Wien, 12. Februar. (Vom Hofe.) Se. Majestät der Kaiser empfing heute Vormittags die Herren Andrássy, Glócs und Kompass...

(Personal-Nachrichten.) Graf R. Belcredi geht, wie wir hören, seinen Aufenthalt zunächst in der Nähe von Linz zu nehmen...

(Konferenz der Polizeidirektoren.) Die Konferenz der hier versammelten Polizeidirektoren wird noch diese Woche geschlossen und hat den Zweck einer Reorganisation der Zivilwache...

der gemeinschaftlichen Berathung über die Verminde- rung und Pensionirung der Beamten. Diefelben sollen sich in dem Punkte geeinigt haben...

(Militärisches.) Die Nachrichten über die neue Adjutirung sollen verkräftigt sein. Wie dem „Kam.“ von kompetenter Seite mitgetheilt wird...

Wien, 12. Februar. Der sechste Ausschuss beantragt bei der Abgeordnetenlammer, den König um Gelehnungen, betreffend die Abschaffung der Todesstrafe...

Berlin, 12. Februar. Mit Sachsen ist ein sogenanntes vertrauliches Abkommen, auch geheimer Vertrag genannt, zu Stande gekommen...

Italien. Florenz, 11. Februar, Abends. Die Kammer nahm die Verzichtserklärung Mazzini's auf seinen Kammeressig an, welcher erklärte, daß er ab-

Skizzen.

Ein „Sausengel“ Napoleons.

Vor einiger Jahren, so erzählt ein Mitarbeiter der „Wattenau“, überfiel mich im Obdonthaler plötzl. heftiges Unwohlsein, ich mußte nach Hause fahren. Die drei Kruppen zu meinem Zimmer...

ändert haben, daß er jetzt eine Blouse tragen mußte. Im März vorigen Jahres besuchte ich in der Galmargalerie des Louvre meinen Freund, den Grafen Albert. Vor einem großen Bilderrahm stand ein modern gekleideter Herr neben einem kleinen Mädchen...

das ich schon im Louvre bewundert hatte, leicht und anmuthig am Arme ihres Vaters und entgegen kommen. „Wollen wir heimkehren, Julie?“ fragte der Baron...

hüßlich der Baron, dann verließ er, flüchtig grüßend, den Speisesaal. „Um“, brummte ein alter Gellmann, „woher hat denn dieser Herr so genaue Kunde über die Zeitvertheilung unserer Reichthümer?“

Republikaner kein Druftinmandat annehmen. Hier- auf wurde der Bericht über den Friedensvertrag mit Oesterreich vorgelegt.

Mittheilung verlangt die Mittheilung des Ber- trages mit Preußen und der auf die letzten Zeit- raum bezugnehmenden Dokumente, indem er die- selbe zur Diskussion des österreichischen Vertrages für notwendig hält.

Der Minister des Reichs verweigert die Mit- theilung dieser Aktenstücke, da Preußen seinerseits sie nicht veröffentlicht habe. Die Regierung erklärt, daß diese Veröffentlichung nicht ohne Nachtheil bleiben würde.

Caroli und Doboni interpelliren wegen des Verbotes der Abhaltung von Meetings in Ita- lien, anlässlich des Gesandtschaftsbesuches über die Frei- heit der Kirche. Ricajoli erwidert hierauf: Da das Affortationsrecht nicht durch ein Spezialgesetz geregelt ist, so muß es dem gemeinen Rechte und den politischen Verhältnissen untergeordnet werden. Im gegenwärtigen Falle würde es für gefährlich erachtet, die Abhaltung von Meetings über ein- zubrengen, wie es die römische Frage und die Liquidation der Kirchengüter ist, besonders nach dem wegen Grund- und Besitztumsübertragung in einigen Städten ausgebrochenen Arbeiterkämpfen zu gestatten. Manzini befaßt diese Auslegung des Mi- nistries und beantragt eine Tagesordnung, welche erklärt, die Kammer hoffe, die Regierung werde die der Ausübung des konstitutionellen Rechtes der Versammlungsfreiheit berechneten Hindernisse so lange nicht in der Weise beseitigen, welche strafbare Unruhen auslöset, befehlen.

Ricajoli weist die Tagesordnung Manzini zurück, die aber von der Kammer mit 136 gegen 104 Stimmen genehmigt wird.

Die Journale melden, daß das Ministerium in Folge dessen seine Demission gegeben habe. Die Entscheidung des Königs ist noch nicht bekannt. Der Ministerpräsident verläßt sich heute Abends.

12. Februar. Ricajoli theilte der Kammer ein königliches Dekret mit, welches das Parla- ment bis zum 28. Februar verlagert.

Briefe aus Neapel vom 5. Februar sprechen von dem Stambul, welchen dort die Verfassung mehrerer hochgeachteter Personen, die des Diebstahls und fälschlicher Unterscheide angeklagt sind, hervor- gerufen hat. Im September wurde eine bedeutende Fälschung in den Büchern der Renten-Roupons ent- deckt. Nach einer langen Untersuchung darüber wurden der Oberst des Generalstabes der Nationalgarde, Graf Ferrara, und sein Sohn, einer der elegantesten jungen Leute Neapels, festgenommen. Im Dezember wurden der Stempelverwaltung für 400,000 Fran- ken Wertpapiere entwendet. Eine Untersuchung wurde vorgenommen, und wer wurde in Folge da- von festgenommen? Einer der hauptsächlichsten Di- rektoren der Stempelverwaltung selbst, der Komman- dant Ronca. In Neapel herrscht nicht mehr der allergeingste Zweifel daran, daß die genannten Per- sonen die wahren Thäter sind. Jetzt geht die Rede von Missethätigen, von denen man am allerwenig- sten dies erwarten dürfte. Jedenfalls aber darf man nicht, wie das einige Personen versuchen, den Re- volutionsären den Keulen von der Finken, die Mit- teltags für diesen Skandal aufbürden. Weder Oberst Ferrara, noch Kommandant Ronca sind Männer der Finken. Im Gegentheil, der Oberst Ferrara ist ein Mitglied jener Familie Ferrara, welche die Bour- bonen reich machten, weil sie den König Murat im Jahre 1815 verhaftet hatte.

Brüssel, 10. Febr. Aus Charleroi wird be- richtet, daß das dortige Gefängnis ganz gefüllt ist mit den gefangenen Theilnehmern an den Arbeiter- Unruhen; es befinden sich 15 Weiber dabei, welche an der Plünderung der Mühle zu Marchienne Zell genommen haben.

An der kräftigsten Briefe sind in den letzten Ta- gen die Gesandte in den Aktien der verschiedenen Unternehmungen des Bankhauses Langrand-Dumon- teau gemacht worden, diese Papiere konnten in Preise hinauf und hinunter, je nachdem die Nach- richten aus Florenz über das Finanz-Projekt günsti- ger oder ungünstiger lauteten.

**Frankreich.**

Paris, 10. Febr. (Olivier, Bandal). Ueber den eigentlichen Gehrgang der Berufung Oli- vier's nach den Tuilleries gehen mit die folgenden verbürgten Einzelheiten zu, die wohl geeignet sind, die in bezeichneter Weise aufgeputzte Affaire auf ihre wahren Verhältnisse zurückzuführen. In einem Geplätz, das er am 10. Jänner mit Walowski hatte, fragte der Kaiser, ob schon viele Mitglieder der Majorität in Paris angelangt, und sagte auf die bezeichnende Auskunft hinzu: „Wissen Sie, ob Olivier sich hier befindet?“ Walowski, der darüber nichts Bestimmtes wußte, hielt diese Frage für einen Witz, ging zu Olivier, sagte ihm, der Kaiser wünsche ihn zu sprechen, und fragte, ob er bereit sei, im Falle, sich nach den Tuilleries zu begeben. Olivier sagte zu und der Graf eilte zu Napo- leon III., um ihm mitzutheilen, daß der ehemalige Revolutions-Kommissar Eduard Molins zu seinen Diensten stehe. Der überraschte Kaiser wollte freilich nichts davon wissen, Olivier zu empfangen; als ihm aber der Kammer-Präsident entgegenkam, im guten Glauben nach den Wünschen des Kaisers zu han- deln, habe er Olivier eine Audienz zugesagt, und er sei schon zu tief engagirt, um ohne Intentionen zurück zu können, wußte der Kaiser ein, Olivier zu empfangen, aber nur in Gegenwart Walowski's. Die Audienz fand am 12. Jänner statt und der Depu- tirte legte darin mehrere juristische Studien, na- mentlich über Preß- und Vereinsrecht, vor, von denen der Kaiser die weitestgehende Kenntnis nahm. Wenige Tage nachher suchte Olivier auf dem gewöhnlichen Wege eine abermalige Audienz nach. Dies

sequirte den Kaiser und er ließ Koubler rufen, den er, auf das Geläch der Deputirten deutend, mit den Worten empfing: „Il faut que vous me débarrassiez de cet homme-là.“ (Sie müssen mich von diesem Menschen befreien.) Darauf hin mußte dann Herr Gontii den mehrgedachten schmeichelehaften Brief schreiben, in welchem am Schlusse die Aus- druck verlag, der Bittsteller aber an Koubler ge- wiesen wurde. Olivier, verlegt durch diese Weisung, die er fälschlich Walowski zugeschrieben zu haben meint, begab sich zum Staats-Minister, dem er seine Studien abermals vorlegte, bei dem er aber denselben Empfang fand, wie beim Herrn und Meister. Olivier hielt diese stille Rühle für eine Folge der von seinen ungeschickten Freunden in dem lahm gelassenen Ministeriums-Gerichte, weshalb er beim Abschiede selbst das Wort ergriff und den Minister bat, überzeugt zu sein, daß er all diesen Gerüchten völlig fern stehe. Am folgenden Tage aber landte er ein Schreiben an Koubler, in wel- chem er ausdrücklich erklärte, daß er 1) nicht auf ein Postequille für sich bedacht sei, 2) daß er die Ansichten der Herren Garadin und Genossen in diesem Punkte durchaus nicht theile, und 3) daß er überzeugt sei, wie die gegenwärtigen Rühle der Krone, namentlich aber der Staatsminister Koubler selbst der geeignetste Mann sei, die neue freiheitliche Regierung dem inneren Systeme der Nation mit- zutheilen. Sie können sich denken, daß von dieser Er- klärung, die Olivier den Reichen der „satisfaits“ aufweist, in allen offiziellen Regierungen ein großes Wesen gemacht wird; Olivier aber dürfte sich da- durch für alle Zukunft unmöglich erweisen haben. Der General-Postdirektor Bandal hatte Herr Janicot, Chef-Redakteur der Gazette de France, nach der Veröffentlichung des berühmten Artikels er- suchen lassen, zu ihm zu kommen. Dieser landte einen seiner Redakteure, Herrn Garnier. Als Bandal letzteren mit Vorwürfen empfangen wollte, unter- brach ihn der Journalist mit den Worten: „Aber Herr Janicot hatte ja schon vier Tage vorher dem Ministerium des Innern angezeigt, daß er im Be- sitze des Schriftstückes sei und es zu veröffentlichen gedenke.“ Da wurde der Postdirektor stelnut und meinte: „Da darf ich Sie wohl gar nicht einmal fragen, durch wen Sie das Dokument erhielten?“ Nun, durch die Post aus der Provinz, war die Antwort, und Bandal fühlte, daß er gequert werden solle.

12. Februar. Der Abend-Moniteur meldet, daß morgen der Ministerrat und der geheime Rath sich ver sammeln werden. Die offiziellen Journale sagen, daß die Änderungen im türkischen Kabinet Reformen und Konjensationen bedeuten.

**Großbritannien.**

London, 9. Februar. In dem jamaikanischen Prozesse ist der zweite Schritt geschehen, indem gestern der Leutnant Brand und heute (bevor ihm der erwählte Verhaftungsbescheid zugestellt worden) der Oberst Nelson von dem Polizeigerichte erschienen und von diesem mit der Natur der Anklage (Belästigung bei dem an Gordon verübten Justizmord) bekannt gemacht worden. Da beide Bürgerhaft, fest- setz, so wurden sie für die Dauer der Vorunter- suchung auf freien Fuß gelassen, was zwar in einem kriminellen Falle dieser Art ungewöhnlich ist, aber von Seiten der Ankläger selbst beantragt worden war.

Bei dem stürmischen Wetter, welchem in der Themsis siebenzehn Fahrzeuge zum Dfser gefallen sind, beginnt man für das Schicksal des Hamburger Dampfes Bavaria zu fürchten, der mit gehobenem Steuer auf der Rückfahrt nach dem unlangst erst verlassenen England war und wohl schon etage- troffen sein könnte. Von Plymouth am Mittwoch, von Falmouth an Donnerstag ist die Medusa in See gegangen, um nach ihm auszuliegen, hat aber noch keine Meldung gebracht. Die Unruhe stieg hoch, als bekannt wurde, daß vor einigen Tagen an der Westküste von Cornwall ein großes Dampfschiff, welches dem Steuer nicht mehr gehorchte, mit allen Menschen an Bord von den Bogen verschlungen worden sei; doch, was dies nach neuesten telegra- phischen Depeschen das Schiff Ranny Lambert, aus London, 526 Tonnen, von welchem freilich keine Seele gerettet zu sein scheint, da Trümmer des Wracks ans Gestade treiben.

Die unglücklichen Inhaber von Obligationen der südafrikanischen Anleihe regen sich wieder. Sie haben der Regierung eine Denkschrift eingereicht, um nachzuweisen, daß ihre Ansprüche, weil sie durch die später von den Nordstaaten gewaltsamer Weise weggenommene Baumwolle gesichert gewesen, den Vorrang vor anderen südafrikanischen Obligationen hätten. Die britische Regierung aber wird sich, da sie ja nun eine verlässliche Haltung zu Amerika eingenommen hat, wohl hüten, in Washington für die Aktionäre der „Rebellen-Anleihe“ ein Wort einzulegen.

Zweihundert und neun Geistliche der Staats- kirche haben dem Erzbischof von Canterbury eine Petition überreicht, in welchen die hohen Würden- träger der Kirche um ihren Rath in der Festsetzung der Regeln für ein religiöses Zusammenleben von Männern“ gebeten werden. Eine Versammlung von Bischöfen hat dieser Lage mit dem Erzbischof über den Gegenstand konferirt; und der Erzbischof soll herabgeboten haben, daß in demselben Augenblicke, wo Italien seine Klöster zu beilegen treibe, in England die Stiftung geistlicher Orden wieder auf- genommen werde. Ein anderer Prälat bemerkte je- doch, die englische Kirche solle das religiöse Leben so auf, daß Jeder in seinem Stande seine Pflicht zu thun, was auch ohne religiöses Zusammenleben zu er- reichen sei. Vor dem unumwundenen Worte „Klo- ster“ scheinen die Leute noch Scheu zu haben.

11. Februar. Nachts. In der Unterhaus- siong befürwortete Brasilien eine Reformbill mittelst Resolutionen, deren Wesen in folgen-

dem zu bestehen hätte: Die Besteuerung solle die- selbe sein, wie die Besteuerung der Provinzen, die- selbe die Erweiterung des Wahlrechtes bilden, sein- Burgfrieden solle gänzlich ohne Betretung bleiben, das abervolle Gaud nahm d'Israel's Bedachtungs- voll und theilweise sehr befräftigt auf.

12. Februar. Das Reform-Meeting verlief ruhig, der Zug durch die Straßen war höch- stens 2000 Personen stark.

13. Februar. Achtshundert Arbeiter aus Liverpool, Preston und Manchester sind gestern hier eingetroffen. Man beabsichtigt einen Beru- der Feiner, die Waffenorräthre des Schlosses zu plündern. Eneergische Maßregeln hielten die Drü- nung aufrecht.

Die Gaceta veröffentlicht eine Bekanntmachung des General-Kapitans von Neu-Castilien wonach die Bürger Tomas Colugo, Manuel Diazquez, D. Louis Blanc und Felipe Fernandez, die der Berufs- findung mehrerer geheimer Journale beschuldig- sind, die beiden ersteren zu 20 Jahren Zuchthaus- arbeit mit Ketten und einer bedeutenden Geldbuße, die anderen zu 16 Jahren derselben Strafe verurtheilt worden sind. Miguel Medialuna, bei dem man Waffen verstreut gefunden hat, ist zu 3 Jahren Zwangsarbeit mit Ketten verurtheilt worden.

12. Februar. (Ueber Paris). Aristid Niza Pascha wurde zum Minister ohne Portefeuille ernannt.

12. Februar. Die neueste Russ- Korrespondenz gegen die Vorschläge des Herrn v. Bunt in der orientalischen Frage und plaidirt für die Lösung der letzteren durch die selbstständige Be- freiung der Christen aus dem türkischen Joch.

12. Februar. (Kabeltelegramm). Der Senat hat die Nebraska-Bill trotz des Vetos abermals angenommen.

11. Februar. (Kabeltelegramm). Bank und andere Republikaner betonen die Nothwen- digkeit, Maßregeln zu treffen, um die Kooperati- on zwischen dem Präsidenten und dem Kong- gress zu sichern.

**Aus Brunn and der Provinz.**

(Vertheiliger in Straffachen.) Von Seite des l. l. mähr. ob- l. Oberlandesgerichts ist die Liste der im Sprengel desselben berechtigten Vertheiliger in Straffachen pro 1867 veröffentlicht worden. In Bezug auf Brunn enthält die Liste folgende Namen:

- Die J. U. Doktoren und m. sch. Landes-Advoca- ten: Konwiczka Franz, Ceder v. Dill Rudolf, Dubezy Franz, Feindl Leopold, Benjakovic August, Kruml Anton, Ulrich Eduard Rafael, Rapposchek Karl, Pich Franz, Lachnig Jo- hann, Ritter von, van der Straß Karl, Lin- hart Moriz, Prajak Alois, Adamczik Franz, Janiczek Anton, Vietz Moriz, Gistra Karl, Sturm Eduard, Vilek Moriz, Ferner: Fiala Christian, gewesener l. l. Notar, Weinlich Josef, J. U. Dr. und öffentlicher Agent, Dollak Franz, J. U. Dr. und öffentlicher Agent, Miltschek Jo- hann, Advokat-F. Konsipient, Müller Kajetan, J. U. Dr. und Advokat-F. Konsipient, Witzalek Gustav, J. U. Dr. und Advokat-F. Konsipient, Schwab Alois, Witschitzek Vinzenz, l. l. No- tar, Zaturek Anton, J. U. Dr. und Advokatur- konsipient, Speck Robert, J. U. Dr. und Advoka- tur-Konsipient, Peitl Jgnaz, Advokaturkonsipient, Babakovic Simon, J. U. Dr. und Advokatur- konsipient, Kaiser Johann, J. U. Dr. und Advoka- tur-Konsipient, Klob Friedrich, J. U. Dr. und Advokatur-Konsipient.

(Graf Laganaty.) Gestern Mittags wur- den dem neuernannten l. l. Statthalter-Vizepräsi- denten Anton Grafen Laganaty die jämmtlichen l. l. Herren Statthalterräthe und Sekretäre, das gesamte Konzeptpersonal, sowie der Herr Mani- pulations-Direktor und Vorstand der Statthalter- Registratur durch den l. l. Hofrath Wessely vor- gestellt. Nach einer freundlichen allgem. Anrede richtete der neue Herr Vizepräsident an die einzel- nen Borgehalten einige Worte.

(Mährischer Gewerbe-Verein.) Die Wogenversammlung des mährischen Ge- werbevereins findet am 14. Februar 1867, halb 7 Uhr Abends, statt.

Programm: Mittheilungen aus national-öko- nomischen und statistischen Fachblättern von Dr. Migerla.

Ausgestellt wird: Dobb's Patent-Zimmer- ofen, von Rudolf Geburth, Bau-Ornamenten- und Spiegelengarnen-Fabrikanten in Wien.

(Dilettanten-Theater-Kränzchen.) Am verfloffenen Sonnabend (9. d.) veranstaltete die Dilettanten-Theater-Gesellschaft im Saale zur Stadt- damburg ihr zweites diesjähriges Kränzchen, das sehr zahlreich besucht war. Die Unterhaltung war sehr animirt und dauerte bis zu den Morgenstunden an. Der Saal war einfach, jedoch mit Geschmack decorirt und das Arrangement des Ganzen mit Verständnis entworfen und durchgeführt. Die ein- zelnreicheren Kontingent der Gesellschaft bildende Frauenwelt trug durch die Anmut ihrer Gesich- ter, die Eleganz der Toilette zur Er- höhung des festlichen Gezeuges, des Ganzen we- sentlich bei.

Die von Herrn Kapellmeister Smutny komponirte „Garnonnie-Quadrille“ und „Ball- aden-Quadrille“, so wie die von Herrn Raimund Springer (Mitglied der Gesellschaft) komponirte „Dilettanten-Theater-Voll-Mazur“ (jämmtliche drei Kränzchen sind dem Dilettanten-Theater genehmigt) fanden so beifällige Aufnahme, daß sie wiederholt werden mußten.

(Großer Einbruchsdiebstahl.) Heute Nachts zwischen 9 bis 11 Uhr. ist in der Franz-Josefs-Strasse von unbekanntem Thätern zum Nachtheile eines Fabrikbesizers ein großer Ein- bruchsdiebstahl verübt worden, wobei die Diebe von rückwärts über die niedere Mauer bei der Permakla einbrangen; die Wohnungstür erbrachen, und aus derselben Kleider und Wäsche im Betrage von 500 fl. stahlten. Die gerichtlichen Nachforschun- gen sind eingeleitet.

(Eine Expedition in die Pfande- leih-Anstalt.) Mehrere, mit einander gut Bekannte Kaufleute aus M. Brünn, hatten die Gesellen- schaft, die ihnen früher geliehenen unvertauschten Baaren bei einem hiesigen Spektator in der Krüchler- gasse zu besichtigen, um dieselben zum nächsten Markte zur Verfügung zu haben. — Die Besuchen nun keine, wieder die zum Markte abgehen wollten, und Spektator ihre Baaren neugierig wollen, erkaufte sie nicht wenig, das Magazin leer, und den Spektator angewiesen zu finden. Was ihre Baaren betraf, so mochten sie nicht die fröhliche Erfahrung, daß die Pfanden-Anstalt in der hiesigen Pfandensammlungs-Veranstaltung, deren Spektator selbst jedoch hat sich schon vorerzählt vom hiesigen Pfande-Anstalt nicht entfernt.

(Theater.) Die bereits so oft selbst im Abonnement gegebene, schöne Helena hat am 12. Februar dem wackeren Komiker Herrn Wäja wider Erwarten ein prachtvolles Benefiz ein- gebracht. Das Haus war in allen Stämmen voll und unterhielt sich sehr gut. Unsere Darsteller haben aber auch diese Oper bereits so zu sagen an- geschmäht, und statten sie auch nicht nur gegen- seitlich der großen Güthe mit neuen Wippen, son- dern überhaupt mit Humor und guter Laune aus. Bei diesem Anlasse beglückwünschten wir einen kleinen Druckfehler im gefirrtigen Lannhäuser-Referate, worin statt des H zur Spitze von einem b-dur gesprochen wird; die Richtigkeit der ersten Bedart ist übrigens auch schon aus dem ersten Referate über den Lann- häuser ersichtlich.

Wien, 10. Febr. (Erlösford.) Am 6. d. hat hier C. v. ein Greis von 77 Jahren, der durch Erbgängen entsetzt. Bereits seit mehreren Jahren litt derselbe an einem veröthlichen, wöde- renden Wahnfinn; welcher, wie die gerichtliche Un- tersuchung nachgewiesen haben soll, in einer Gehirn- Erweiterung oder allgemeiner chronischer Gehirn- Wässerung seine Begründung gehabt hatte.

**Bermittler.**

(Näuberhauptmann Udmanic.) Wie dem „Pozor“ aus Pestung-Vranic geschrieben wird, ist der berühmte Näuberhauptmann Udmanic dort wieder aufgetaucht. Den 5. d. erschien er in Kioffer- Vranic im Franziskaner-Kloster, fragte den Koch nach dem Vorsteher und Bistler und trug, da diese nicht zu Hause waren, diesem auf dem Vorsteher zu sagen, daß er in nächst Tagen Geld vorbereiten möge. Den 7. Nachmittags, löschte er dem dortigen Handelsmann Mik. Kundel (Anzeig), dem er v. 3. 600 fl. geräumt hatte, durch zwei Portkette aus Bregi ein Schreiben zu, in welchem er demselben 400 fl. abforderte. Der für seine Familie beorgte Handelsmann sandte ihm auch wirklich 100 fl. in den Wald Jalkovo. Udmanic registrierte nun seine zwei Bolen mit 6 fl., den dritten mit 5 fl. und schickte sodann alle drei zum Kundel zurück mit dem Auftrage, derselbe soll ihnen je 1 fl. für ihre Mühe bezahlen. Im Walde Jalkovo hatte Udmanic noch einen bis zu den Händen bewaffneten Spießgesellen bei sich.

(Aus Subitrol.) Aus Roveredo, 8. d., schreibt man: Am letzten Sonntag haben in E., einem Dorfe nahe bei Roveredo, zwei Burchen, wie man sagt, Militärtauber, von einer Tabakstrafk den kaiserlichen Adler freisprechlich bezogenommen. Mehr als 100 Personen sollen zugegenen haben, ohne sich zu rühren und doch ist im ganzen Dorfe Niemand Italienisch gesimilt. Die beiden Ergewendeten sind inzwischen, wie man sagt, in Gießen abgeführt worden. Heute hat, abermals eine Verhaftung stattgefunden. Man spricht aus von einer Verhaftung der Befolgung, von der Erzeugung einer eigenen Unterredungs-Kommission: betreffend der Verfälle vom 31. v. M. — was es ist aber erst abzuwarten; ob an diesem Gerete etwas Wahres ist, ist unklar und zu wiefern an den Egenen vom 31. v. M. sich die Studenten befehligen, muß sich erst all wahr: aber unwar: herausstellen; nach einer Anordnung des Lehrkörpers des Gymnasiums müssen die Studenten von 6 Uhr Abends an zu Hause sein und dürfen sich auf der Gasse nicht mehr zeigen.



**Freitag den 15. Februar 1867**  
 findet im  
**Prüfungs-Saale der k. k. Oberrealschule**  
 die  
**General-Versammlung**  
 des  
**Brünner Musik-Vereins**  
 statt. 342

**Heute Donnerstag den 14. Februar**  
 im Etablissement  
**MAROWSKY**  
**Kränzchen.**  
 Anfang 7 Uhr.  
 Samstag findet kein Kränzchen statt.

**Roch = Geschirre.**  
 Während der Wartezeit werden am Krautmarkt in der Gasse Nr. 155, vis-à-vis dem Kaffeehaus Log, abermals mehrere hundert Stücke emailirtes Blechgeschirre, schöner Ausschuss, zu sehr billigen Preisen verkauft.  
 Nachdem sich dieses Geschirre in den früheren beiden Stadtmärkten einer außerordentlich lebhaften Abnahme erfreute, und diesmal das Sortiment größtentheils aus dem so beliebten weiß emailirten Geschirre besteht, so werden alle Hausfrauen und Gasthausbesitzer auf diesen Verkauf aufmerksam gemacht und höflichst eingeladen.  
 300-1

**Wichtig für an Taubheit leidende Personen.**  
 Herr Franz Optiker-Augenarzt, hat ein kleines Hörrohr erfunden, das Alles übertrifft, was bisher zur Abhilfe dieser Krankheit erdacht worden ist. Dasselbe umschließt keine Gegenstände, die nur einen Centimeter im Durchschnitt beträgt, wird bereit auf das Gehör, das das feinsten Organ seinen gewöhnlichen Funktionen auf Neue entpricht; die Personen genießen allgemeiner Unterhaltung und das gewöhnlich verirrte Ohr hören verschwindet gänzlich. Kurz diese Erfindung bietet gegen diese entsetzliche Krankheit alle möglichen Vortheile. Dieses Instrument wird mit seiner Schachtel, nebst einem gedruckten Prospekt, eine sogenannte Gebrauchsanweisung, überall in Verhinderung gegen Einforderung von 15 Fr. und Porto 1 Fr. Bestellungen nimmt Herr Franz, rue St. Honoré 257 in Paris, ausschließlich entgegen. 357

**28. Auflage!**  
 Motto: Manneskraft erzeugt Muth und Selbstvertrauen!  
**PERSÖNLICHE SCHUTZ.**  
 28. Auflage.  
 In Umschlag versiegelt.

**WARNUNG.** Da neuerdings wieder unter ähnlich lautenden Titeln fehlerhafte Auszüge und Nachahmungen dieses Buches (die übrigens an ihrem geringeren Umfang schon zu erkennen sind), in öffentlichen Blättern angeboten werden, so wolle der Käufer, um sich vor Täuschung zu wahren, das von Laurentius herausgegebene Werk bestellen und bei Empfang darauf sehen, dass es mit beigedrucktem Stempel versehen ist; sonst ist es das Götze nicht.  
 2129-11

**Die solidesten und ganz neu konstruirten**  
**! Vigorine - Lampen!**  
 (mit Sicherheitsverschluss), mit und ohne Zylinder zu brennen, sind nur ausschließlich in der  
**ersten Wiener Vigorine-Lampen-Fabrik**  
 des Gelehrten zu haben.  
 Unter Garantie gegen jedes andere Fabrikat  
**50% Ersparnis.**  
 Durch diese allerneueste verbesserte Konstruktionsart wird für 2 kr. während 7 Stunden die Helligkeit von 3 der besten Kerzen erreicht.  
 Die Formen der Vigorine-Lampen bestehen in einer großen Anzahl von allen Gattungen Witzschaf-Lampen, Wand- und Hänge-Lampen mit Reflektoren, Wagen-Laternen, praktischen Leuchtmittel-Feuergeräten, Tisch-Lampen Leuchtmittel von der einfachsten bis zur elegantesten Form u. s. w. von den billigsten Preisen anfangend bis zu 2 fl. pr. St.  
 Nur für die mit meinem Fabrikzeichen versehenen Lampen wird garantiert.  
 Das hier verwendete, neuerdings verbesserte Vigorine ist nur allein bei mir unverfälscht zu groß & an detail zu beziehen.  
 Restoranten und Zeichnungen werden franco ausgegeben.  
 Filialen meines Fabrikates befinden sich in fast allen größeren Städten der Monarchie.  
**Siegfried Heisner in Wien.**  
 Fabriks-Niederlage: Margarethen-Strasse 66, Filiale: Stadt, Spiegelgasse 6  
 Alleinige Niederlage für Brünn bei  
**Jos. Bodendorfer's Erben & Co.**

**Meistert billige**  
**Möbel**  
 im  
**Auktions-Institute,**  
 obere Brünnergasse Nr. 335,  
 1. Stock 369-1

**Für die Faschings-Saison.**  
 Grosse Auswahl von den neuesten  
 Cotillons-Orden  
 Tanz-Ordnungen  
 Ball-Karten  
 in der Papierhandlung von  
**Rudolf M. Rohrer,**  
 Schwarzwaldgasse No. 482.  
 Dasselbe werden Bestellungen für die Buch- und Steindruckerei aufgenommen, welche von Ballkarten und Tanz-Ordnungen das Neueste und Geschmackvollste in kürzester Zeit zu billigen Preisen liefert.

**TUCH-NIEDERLAGE**  
**Joh. C. Bum & Bruder**  
 in Brünn, Krautmarkt Nr. 318,  
 empfiehlt für die kommende Saison ihr wohlaffortirtes Lager der neuesten und schönsten Frühjahrs- und Sommer-Rock- und Hosenstoffe und ladet die hochverehrten P. T. Kunden zu recht zahlreichen Besuchen ein.  
 Diefelbe glaubt ferner einem vielseitigen Wunsch entgegenzukommen, indem sie von heute ab sämtliche Waaren zu billigt festgesetzten Preisen verkauft, und bei sogleicher Bezahlung einen 5% Nachlass bewilligt.  
 Das altbewährte Vertrauen dürfte Jedermann die beruhigende Uebergangung bieten, das diese festgesetzten Preise auch die äufferst billigsten sind.  
 345-3

**Mährische Escompte-Bank.**  
**Die vierle. ordentliche General-Versammlung**  
 der  
**Aktionäre der mährischen Escompte-Bank**  
 findet  
**Donnerstag den 7. März, um 5 Uhr Abends, im Prüfungs-Saale der k. k. Oberrealschule in Brünn statt.**  
 Gegenstände der Verhandlung sind:  
 1. Vortrag des Rechnungsführers mit dem Bilanzabschluss pro 1866.  
 2. Bericht und Anträge des Rechnungs-Revisions-Ausschusses.  
 3. Bestimmung der für das abgelaufene Geschäftsjahr zu zahlenden Dividende.  
 4. Wahl von vier Verwaltungsräthen laut § 36 der Statuten.  
 5. Wahl des Rechnungs-Revisions-Ausschusses für das Jahr 1867.  
 Jene Herren Aktionäre, welche zur statutenmäßigen Ausübung ihres Stimmrechtes an dieser General-Versammlung theilzunehmen beabsichtigen, werden eingeladen, zeh'n auf ihre Namen lautende Aktien vom 21. Februar d. J. anfangen bis längstens  
**28. Februar d. J.**  
 bei der Liquidatur der Bank zu hinterlegen und dagegen die zugleich das Depot beschleunigende Legitimationkarte in Empfang zu nehmen.  
 Der Geschäftsbericht mit dem Rechnungsabschluss wird den Herren Aktionären rechtzeitig zugemittelt werden.  
 Brünn, 10. Februar 1867.  
**Der Verwaltungsrath**  
 334-2

**Die solidesten und ganz neu konstruirten**  
**! Vigorine - Lampen!**  
 (mit Sicherheitsverschluss), mit und ohne Zylinder zu brennen, sind nur ausschließlich in der  
**ersten Wiener Vigorine-Lampen-Fabrik**  
 des Gelehrten zu haben.  
 Unter Garantie gegen jedes andere Fabrikat  
**50% Ersparnis.**  
 Durch diese allerneueste verbesserte Konstruktionsart wird für 2 kr. während 7 Stunden die Helligkeit von 3 der besten Kerzen erreicht.  
 Die Formen der Vigorine-Lampen bestehen in einer großen Anzahl von allen Gattungen Witzschaf-Lampen, Wand- und Hänge-Lampen mit Reflektoren, Wagen-Laternen, praktischen Leuchtmittel-Feuergeräten, Tisch-Lampen Leuchtmittel von der einfachsten bis zur elegantesten Form u. s. w. von den billigsten Preisen anfangend bis zu 2 fl. pr. St.  
 Nur für die mit meinem Fabrikzeichen versehenen Lampen wird garantiert.  
 Das hier verwendete, neuerdings verbesserte Vigorine ist nur allein bei mir unverfälscht zu groß & an detail zu beziehen.  
 Restoranten und Zeichnungen werden franco ausgegeben.  
 Filialen meines Fabrikates befinden sich in fast allen größeren Städten der Monarchie.  
**Siegfried Heisner in Wien.**  
 Fabriks-Niederlage: Margarethen-Strasse 66, Filiale: Stadt, Spiegelgasse 6  
 Alleinige Niederlage für Brünn bei  
**Jos. Bodendorfer's Erben & Co.**